

Vampire - frühe Aufzeichnungen:

Wenn man sich heute so Gedanken macht,
- wo es als selbstverständlich gilt, dass
Menschen "beseelt" sind und der Vampir
als "seelenlos" verschrien wird, - und man
sodann
Einblick nimmt, in möglichst frühe
Aufzeichnungen
zu dieser Thematik, kann man schon etwas
nachdenklich werden...

Richard David Precht, - seines Zeichens
akademischer
Philosoph dieser Zeit und durchaus zu Recht
bekannt
und in vieler Munde, schreibt in seinem Werk
"Erkenne die Welt - eine Geschichte der
Philosophie I",
- Goldmann Verlag, ISBN 978-3-442-31262-7,
- Seite 92:

"In der Welt Homers und Hesiods gibt es keine

Gegenüberstellung von Leib und Seele.

Es existiert weder ein Wort für "Leib"
noch eines für die "Seele".

Die homerischen Helden besitzen allenfalls
eine Art allgemeiner sphärischer Lebenskraft,
die psyché.

Sie hält die Menschen und Tiere am Leben
und wird im Moment des Todes ausgehaucht.

Aus dem Mund oder der Wunde des Toten
schwebt

sie in die Unterwelt und lebt dort ziemlich
trostlos

weiter im Dunkel.

Im elften Gesang der Odyssee erscheinen die
Totenseelen als matte Schatten, die Blut trinken
müssen, um wieder sprechen zu können."

Einmal ganz davon abgesehen, dass man
ohne persönliche Erfahrung
die Trostlosigkeit eines Aufenthaltsortes
nur sehr schwer wird
einschätzen können, - mussten,

- It. frühesten Aufzeichnungen,
- verstorbene Individuen also Blut trinken, um wieder sprechen zu können...

Es wäre auch denkbar, dass sie bei grösseren Mengen von Blut, sich selbst möglicherweise noch weit umfassender hergestellt hätten...

Wodurch sich für mich eine Frage aufwirft:

"Sind Menschen nichts anderes als blutentwöhnte Vampire ?"

- Gesegetes Sein,

- Adamon. -

